

## Ruthari und Dietlind.

Ruthari, König der Longobarden, war schön in blühender Jugend, trug gelbe (blonde) Haare und war wohlgebildet. Da er Verlangen danach trug, sich zu vermählen, sandte er nach Bayern und ließ den dortigen König Garibald um dessen Tochter Dietlind zu seiner Gemahlin bitten. Garibald nahm den Boten freundlich auf und sagte die Braut zu. Darauf bekam Ruthari Lust, seine Verlobte selber zu sehen, nahm wenige geprüfte Leute mit, darunter auch Agilulf, den Herzog von Taurin, den er zum Anführer und Wortführer des ganzen Zuges bestimmte. Er selbst wollte unerkannt bleiben. So langten sie ohne Verzug in Bayern an und wurden dem König Garibald in der Weise vorgestellt, wie das bei Gesandtschaften Brauch ist. Der Anführer sprach den üblichen Gruß, dann aber trat Ruthari, der von keinem Bayern erkannt wurde, vor und sprach: „Ruthari, mein Herr und König, hat mich gesandt, daß ich seine bestimmte Braut schaue, die unsere Herrin werden soll, und ihm über ihre Gestalt berichten kann.“ Auf diese Worte ließ der König seine Tochter kommen und als sie Ruthari stillschweigend betrachtet hatte, wobei er sich über ihre Schönheit freute, fuhr er fort: „Weil ich deine Tochter so gefunden habe, daß ich sie meinem Könige rühmen kann, mögest du gestatten, daß ich aus ihrer Hand den Willkommen entgegennehme.“ Der König willigte ein, worauf Dietlind sich erhob und den Becher füllte, den sie zuerst dem Führer darbot. Danach schenkte sie aufs neue ein und bot ihn Ruthari, von dem sie nicht wußte, daß es ihr Bräutigam war. Ruthari trank, als er aber den Becher zurückgab, rührte er leise mit dem Finger, ohne daß es jemand merkte, Dietlinds Hand an. Darauf fuhr er sich selbst mit der Rechten von der Stirn an über das Antlitz. Die Jungfrau errötete vor Scham und klagte darauf ihrer Amme, daß einer aus der longobardischen Gesandtschaft gewagt habe, sie zu berühren. Die Amme aber lachte und antwortete: „Närrchen, das war kein anderer als der König, dein Bräutigam, ein gemeiner Mann würde sich solches nicht herausgenommen haben.“